

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plunio, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanntuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1071. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Drucker 961. — Zeitungspreisklasse Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Bei den Buchhändlern vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postämtern Vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die typographische Zeile 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reflektiertenteil Zeile 1,05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 215.

Magdeburg, Freitag den 14. September 1917.

28. Jahrgang.

Mit Feuer und Schwert.

Es hagelt Sensationstelegramme aus Rußland. Direkt und indirekt. Die direkten stehen unter dem Einfluß Kerenskis und seiner Leute; sie sind optimistisch gehalten und stellen den Aufstand Kornilow als eine Episode hin, die schon halbwegs zugunsten des aufständigen Heerführers entschieden sei. Die indirekten unterliegen den Wünschen der Entente, vor allem Englands, das seit der Moskauer Staatskonferenz auf Seiten Kornilows als des „starken Mannes“ steht, der das russische Heer wieder operationsfähig machen werde. Hiernach stehen fast sämtliche Generale auf Seiten Kornilows, dessen Vortruppen schon im Gatschina, 4 Meilen vor Petersburg, erschienen seien. Mit den Generalen marschierten die Soldaten. Kerenski scheint nach diesen Quellen schon so ziemlich verlassen zu sein. Kornilow soll nicht mehr und nicht weniger als einen hohen Geldpreis für Kerenskis Kopf ausgeschrieben haben.

Fürberei hüben und drüben. Die Wahrheit wird in der Mitte liegen. Das wird auch in einigen direkten Telegrammen aus Petersburg angedeutet. Die Kadetten (Fortschrittler) haben Kerenski bestürmt, zurückzutreten und dem General Alexejew die Präsidentschaft zu überlassen. Kerenski ist schwankend geworden, hat halb zugestimmt und schließlich sich doch besonnen. Er will

den Kampf aufnehmen.

Der Kosakengeneral Kaledin wird erwähnt mit einem zweiten Ultimatum an Kerenski. Dieser Kaledin hat auf der Moskauer Tagung die schärfste antirevolutionäre Rede gehalten und die bedingungslose Unterdrückung aller Soldatenräte verlangt. So wenig Kerenski damals darauf eingehen konnte, so wenig hat er jetzt dem Drängen des Kosakenheerführers nachgeben dürfen.

Die Entwicklung spielt sich danach zu. Eine Verzögerung, ein Kompromiß, an dem einige hervorragende Kadetten vor einigen Tagen noch gearbeitet und für das sich auch die Gesandten der Entente etgelegt haben, ist unmöglich geworden. Es geht hart auf hart. Einer von beiden muß siegen, einer von beiden auf der Strecke bleiben.

Die Ursprünge dieses Konflikts gehen auf die Moskauer Staatskonferenz zurück, die von Kerenski zusammenberufen war, um die bürgerlichen Kreise für sich und seine Führung der Revolution zu gewinnen. Statt dessen hat er dort den Grund für seine Gegner gelegt, die heute, 2 Wochen später, mit Aussicht auf Erfolg gegen ihn antreten.

Auf dieser Konferenz war alles sonderbar. Ihre Zusammenkunft, ihr Name und ihr Zweck. Sie sollte eine Rettung aus höchster Not darstellen und bringt jetzt die Not über ihren Veranstalter trotz all der rednerischen Triumphe, die er dort errungen. Die Dinge sind eben mächtiger als Worte.

Mit den Sowjets, den Ausschüssen der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte, hat Kerenski seine Herrschaft begonnen. Diese Reicht genügt ihm nicht oder sie war auch wirklich ungenügend für die gigantische Aufgabe. Er suchte Hülfe mit den liberalen bürgerlichen Elementen, nahm einige Vertreter in sein Ministerium auf und hob die Sowjets immer mehr zur Seite. Kerenskis Gehabe wurde immer selbstherrlicher. Im Interesse der bürgerlichen Welt er die Wahl und Einberufung der gesetzgebenden Versammlung in weitere und weitere Ferne. Dagegen ging er mit den Mitteln des Zarismus gegen die Bolschewiki vor, die Kinderhölle der Sozialdemokraten, die man auch Maximilian nennt, als diese Mitte Juli im Kampf auf Petrus-

burgs Straßen um ihre Ziele, Frieden und Revolution, mit den Waffen in der Hand kämpften. Für die Bolschewiki ist er seitdem der gehäßte Verräter, zu dessen Bekämpfung jedes Mittel recht ist.

Kerenski suchte Anschluß an die Vertreter des Handels, der Industrie, der Großgrundbesitzer. Er berief die Moskauer Staatskonferenz.

Sie sollte dem Volke Rettung bringen. Rettung dem Volke, dessen lebendigen Kräften sie doch bei der Art ihrer Zusammensetzung keinen Ausdruck zu geben vermochte. Oder nur Rettung Kerenski und den Seinen, die diese Konferenz um sich scharen wollten als Chor des Beifalls?

Dieser Beifall löste ihm brandend und stürmisch entgegen. Denn Kerenski ist in dem berechneten russischen Volk einer der größten Künstler des gesprochenen Wortes. Alle Töne der Tragik und der Satire, der Begeisterung und des Spottes, des Grauens und der Drohung stehen dem großen Redner zur Verfügung. Aus ihm spricht auch nicht bloß die Kunst und das Virtuositentum, sondern die Feuerseele des Mannes, der in mehr als einem Jahrzehnt führender Kämpfe gegen die Despotie seine Mannhaftigkeit, seinen stolzen Geist, seine Fähigkeit, sich einer großen Sache hinzugeben, glänzend bewährt hat. Die hinreißende Gewalt des Wortes, der Glanz der Ideen, der Ruf seiner vergangenen Taten wirken in den Reden Kerenskis zusammen.

In dem Beifall der bürgerlichen Mitglieder der Staatskonferenz lag jedoch mehr als dies. Es war die innere Zusammenfassung zwischen der Denkwelt der Versammelten und den Gedanken des Redners, der, indem er die Gegenrevolution bekämpfte, gegen die Revolution

die drohendsten Worte

stand, der sich und seine Regierung in der nachdrücklichsten Form als Macht der Ordnung empfahl. „Aber sie mögen wissen“, so rief er den Bolschewiki, den Nationalisten und den Anhängern des alten Regimes zu, „daß unsere Geduld ihre Grenzen hat, und jene, die sie überschreiten, werden auf eine Gewalt stoßen, die die Zeiten des Zarismus in Erinnerung bringen wird.“

Der Verächter des Zarismus schaute sich nicht, die Schatten des Jaren und seiner Schreckensherrschaft heraufzubeschwören. Und dieselbe Rede, in der er dies tat, sprach nichts von den großen Dingen der Revolution, von den im Sowjet organisierten Proletariern und Bauern, von der baldigen Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, auch nichts von dem Frieden ohne Einverleibungen und ohne Kriegsschädigungen. Desto mehr von der Wiederherstellung des zerrütteten Petres, von der Fortsetzung des Krieges. Und da Klang seine Rede in den Schwur der Treue, in die Huldigung für die Verbündeten aus.

Kerenski ließ dann auf der Moskauer Staatskonferenz seinem feurigen Appell die Reden des Ministers des Innern, des Handels und der Finanzen folgen, alle drei mit der ausgesprochenen Absicht, das traurige Gemälde der Zerrüttung des russischen Reiches vor den Hörern zu entfalten. Die Verheerungen und Verwüstungen des Krieges und der inneren Kämpfe traten in diesen Reden in furchtbaren Tatsachen, in überwältigenden Zahlenordnungen hervor. Hunger droht den Städten, Hunger selbst der Armees des Reiches, das ein die Volkammer Europas war. Was den wirtschaftlichen Ausgangspunkt der Revolution bildete, das wüργende Nebel der Lebensmittelnot, scheint unzerstört, ja scheint noch verstärkt fortzuwirken. Auch die Finanzen Russlands erzählen in ihren Schuldschulden, in der Anbahnung der Milliarden unbedeckter Löcher, denen nach, eigenen Worten

Kerenski kein Gegenwert entspricht, von einem vollständigen Niedergang. Auch Kerenski rüstete sich zum Kampfe gegen die Gefahr. Wenn er auch die Worte mied, die sein Herr und Meister gebrachte — die Mahregeln, die er ankündigte, sind von der Art, „die Zeiten des Zarismus in Erinnerung zu bringen“. Denn auf die Not des Volkes antwortete er mit der Einführung indirekter Steuern und mit dem häßlichen Hinweis auf die außerordentliche Erhöhung der Arbeiterlöhne in den Staatsbetrieben.

Ihnen folgte dann Kornilow als Oberbefehlshaber der Heere. Er

riß die letzten Hülsen fort

und deckte den Versammelten die Zustände an und hinter den Fronten auf. Er malte schwarz in schwarz und häupte die Beweise zu Bergen, um seine Forderung zu unterstützen, in das Heer wieder die alte Unterordnung und die alte kaiserliche Zucht einzuführen. Der Kampf um die Menschheit-Soldaten begann zwischen den beiden Willensmenschen. Kornilow sprach und forderte als Militär, der seine Rücksichten nimmt; Kerenski aber wog und erwog und mußte, daß er nicht frei bestimmen konnte. In erster Linie mußte er an seine Bauern denken, deren Partei er vertritt; in zweiter Linie an die Arbeiter, deren Führer sich ihm Unterstützung nur unter gewissen demokratischen Bedingungen versprochen hatte, und in dritter Linie an die bürgerlichen Kreise, deren Vertreter er um sich geschart hatte. Er schlug Kornilows Forderungen ab und stellte ein Entgegenkommen nur für untergeordnete Punkte in Aussicht. Der Kosakengeneral war damit nicht zufrieden. Er sammelte Tagelöhner unter den übrigen Armeeführern und sandte schließlich, als er sich stark genug fühlte, das Ultimatum an Kerenski: tritt zurück, überlaß mir deinen Platz, ich werde das Vaterland retten. Kerenski antwortete mit der Absetzung des Oberbefehlshabers, dieser mit der Entgegnung, daß er sich um die Anordnungen des Ministerpräsidenten nicht kümmere. Er marschiert oder läßt auf Petersburg marschieren.

Der Bürgerkrieg bricht aus oder ist schon ausgebrochen. Für seinen Ausgang ist entscheidend, wie die Masse der Soldaten sich zu den Befehlshabern ihrer höchsten Führer stellen werden. Die bürgerlichen Schichten scheinen dem General zugestimmen, in dem sie den „starken Mann“ vermuten, der endlich Ordnung, Ruhe und ungestörte Geschäfte verschafft. Aber darauf kommt es in Rußland nicht an. Der Bürgerkrieg wird dem den Sieg bringen, der die Bauern-Soldaten auf seiner Seite weiß.

Schneller als Kerenski auf der Moskauer Konferenz es sich dachte, ist seine Drohung, mit zaristischen Mitteln vorzugehen, Wirklichkeit geworden. Schneller und anders. Aus dem, der sie verwenden wollte, ist über Nacht einer geworden, der sie unter Umständen erdulden muß. Als Kerenski noch nicht der allmächtige Minister, der Gebieter Russlands war, sondern der wagemutige unerprobene Verteidiger seiner Volksrechte, knapp vor Ausbruch der Revolution, da wußte er einen andern Ausweg aus der Wirtschaftsnote und dem Finanzelend, aus dem Völkerkrieg und dem innern Chaos, aus dem Gefahren der Gegenrevolution: da empfahl er mit unvergleichlich fähigen und eindringlichen Worten den Frieden. In Moskau aber sprach er von Unterdrückung ohne Erbarmen, von Feuer und Schwert. Und jetzt, zwei Wochen später, wendet sich die Unterdrückung ohne Erbarmen, zückt Feuer wie Schwert gegen ihn selbst und seine Herrschaft.

So schnell ragen die Wüter im Weltkrieg. —

Die Antwort an den Papst.

Der Freie Ansicht beim Reichskanzler hat am Montag keine zweite und letzte Sitzung abgehalten, die sich mit der Antwort auf die Friedensnote des Papstes beschäftigte. Man wird das Schriftstück selbst, das erste diplomatische Schriftstück, das nach der neuen Methode herbeigeführt werden ist, in einigen Tagen erwarten dürfen.

Von der Beurteilung, die es in Deutschland finden wird, mehr noch von seinem Erfolg oder Misserfolg wird auch das Urteil abhängen, das man über die Neueinrichtung dieses Freien Ausschusses fällen wird.

Man kann selbstverständlich nicht erwarten, daß die Note so geschrieben sein wird, als ob sie von einem Sozial-

demokraten verfaßt wäre. Ob sie klar erkennbar die Züge der Reichskanzlerpolitik tragen wird, muß sich zeigen. Man wird aber nicht ohne weiteres voraussetzen dürfen, daß dies der Fall sei. Denn der Vater ist zu viele. Auch einer Vorbeurteilung im freien Ausblick ist mit Deutschlands Verbündeten verhandelt worden. Dann hat das Aus-

Am Donnerstag den 13. September eintreffend:
 Ein Posten geschlachtete 5630
**jung. Hähnchen, Bouldarden,
 Suppenhühner und Enten.**
 Verkauf von nachmittags 4 Uhr an
 Alte Ulrichstraße 7.
 Robelt und Weinberg.

Rechtsbureau Referen-
 dar a. D.
 Fabigott, Dr. Münzstraße 5.
 Kunstst. u. alle schriftl. Arbeit.
 Cyrcchthuben 9-1, 3-7 1197
 — Schriftföcher 7975.

Frauenhaar
 ausgekämmtes
 faust 5545
E. Liebenow
 29 Sternstraße 29

Waschmittel
 verkauft 5483
Fr. Meyer
 Schrotborjer Straße 1, 1 Tr.

Uhren werden gut und
 billig repariert
 O. Lehmann, Braumehlsstr. 14

Kleine Möbelfahren
 alle Art für Einpännerfahr-
 werke übernehmen telefon 5496
 Hans Kadler, Schöneberg 8,
 Telefon 5350 und 2475.

PrimaWurstchen
 alle Art für Einpännerfahr-
 werke übernehmen telefon 5496
 Hans Kadler, Schöneberg 8,
 Telefon 5350 und 2475.

Mutter und Kind
 Ausstellung für Säuglings-Zürsorge.
 Eröffnung
 Sonnabend den 15. September, nachmittags 3 Uhr,
 in der städtischen Turnhalle Dreiengeßstraße 28.
 Die Ausstellung zeigt in ihren einzelnen Abteilungen:
 Statistik der Geburten und der Säuglingssterblichkeit,
 Geburt und Entwicklung des Säuglings,
 Pflege des Säuglings,
 Natürliche Ernährung. — Künstliche Ernährung,
 Krankheiten des Säuglings,
 Mutter- und Säuglingsfürsorge,
 Schwangerschaft und Wochenbett.
 Eintritt frei!
 Bei Vornahme von Führungen für Werksarbeiterinnen, Schulen und Vereine.
 Freitag den 14. September, abends 8 Uhr,
 in der Aula der Luisenschule, Prälatenstraße 8
 Vortrag des Herrn Oberarztes Dr. Weinbrenner über
Bevölkerungsfragen und -aufgaben.
 Nur für Erwachsene! Eintritt frei!

Meine Kochkiste
EMWEMA
 ist dauerhaft, preiswert, im Gebrauch bequem
 und sauber. 5629
 Breite komplett mit emaillierten Tassen:
 Nr. 1 2 3 11 16
 22.50 23.75 26.— 42.— 45.00
Max Weisser
 Wilhelmstraße 2/3, Eisenstädter Straße 9
 Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Spielwaren
 Großverkauf. — Eingekauft.

Haar ausgekämmt, faust
 zu höchsten Preisen
Oehlstätter
 Breitenweg 116,
 (Eing. Köfentor).

Haar ausgekämmt, faust
 zu höchsten Preisen
Oehlstätter
 Breitenweg 116,
 (Eing. Köfentor).

Umpreßhüte
 auf neueste Formen.
 Stroh- und Filz- und Sabrit-
E. Göke
 (früher G. Albrecht)
 Himmelreichstr. 13.
 Fabrik: Bahnhofsstraße 15a.

Rümmelgewürz | **la. Backpulver**
 (Erfolg für Rümmelkörner)
 für Köcheln, Backen usw.
 Herm. Musche, Wilhelmstraße 11 | **Drogerie Jakobstraße**

Strammes Fallschirm | **Strauertarten**
 für jeden zu haben gefast.
 bei D. H. mit en. Größe und Preis
 unter 5154 an d. Exp. d. Post.

Kaffee-Ersatz.
 Nur 148 Centner den 15. September
 kann jede Nr. 8 der Reichsbanknote (unter Vor-
 legung der Reichsbanknote) gegen eine Kaffee-Ersatz-Note
 in meinem Geschäft eingetauscht werden.
Alfred Beckmann, 5612
 Auf dem Königsberg — Geschäftsbüro 7500.
 Was? Vertrieb wichtiger Lebensmittelmittel?

Dr. med. Schaffmann
 Spezialarzt
 für Hautkrankheiten.

Dr. Moses
 Dr. Mediziner Str. 225 - Tel. 7704
 Vertreter im Hause
 ab Donnerstag, 12. September
 Sonntag, 24. 25. Sonntag 24.

Sodes-Anzeige.
 Am Donnerstag abends 7 1/2 Uhr
 entlichst nach langen,
 schweren Leiden unser lieber
 Vater, Schwager und Groß-
 vater, der Schloffer

Wilhelm Linnecke
 im Alter von 66 Jahren.
 Dies jagt betrüblich an
 die trauernden Hinter-
 bliebenen.

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
 Am 10. d. M. starb unser
 Mitglied, der Schloffer-In-
 valide

Wilhelm Sinnede
 an Schlaganfall, 65 Jahre alt.
 Der Verstorbenen gehörte zu
 der Schar tüchtiger Männer,
 die schon vor und während
 des Sozialistengesetzes für den
 Zusammenbruch der Metall-
 arbeiter Magdeburgs tätig
 waren und Opfer brachten.
 Wir werden deshalb sein An-
 denken in Ehren halten.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag den 14. September,
 nachmittags 9 Uhr, von der
 Halle des Budauer Friedhofs
 aus statt.
 Die Verwaltung.

Hermann Wierig
 im blühenden Alter von 28 Jahren. Er folgte seinem vor
 8 Tagen verstorbenen lieben Bruder, dem Kranfenträger

Ernst Wierig
 in die Ewigkeit nach.

Im stillen Weile bittet
 Magdeburg, den 11. September 1917
 Die tieftrauernde Witwe
Martha Wierig nebst Kindern
 und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Freitag früh um 9 1/2 Uhr von
 der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt. 5143

100 Mark Belohnung
 alle in bezug auf den mit der Reichsbanknote, welcher in der
 Reichsbanknote gegen eine Kaffee-Ersatz-Note
Alfred Beckmann, 5612
 Auf dem Königsberg — Geschäftsbüro 7500.
 Was? Vertrieb wichtiger Lebensmittelmittel?

Berlin und Kleiner
 Berlin, welche hier nicht möglich
 sein — notwendig — notwendig
 sind, dringend bedürftig sind,
 alle in bezug auf den mit der Reichsbanknote,
Bernhard Ottken,
 Schillingstraße 7, Geschäftsbüro 7112.

Paul Schroedter
 Nach 2 1/2 Jahren ungeschlichen Hoffens erhielten
 wir jetzt die traurige Nachricht, daß mein treu-
 sorgender Sohn, unser lieber Bruder, Schwager,
 Onkel, Neffe und Cousin, der Gefas-Revisorist

Paul Schroedter
 in einem Infanterie-Regiment im blühenden
 Alter von 26 Jahren am 21. Dezember 1914 bei einem
 Sturzflug über dem Feldentod fürs Vaterland ge-
 storben ist.

Dies jagt betrüblich in bitter Trauer an
 Magdeburg-Konkate, den 12. September 1917
Elmte Marie Schroedter geb. Heinrich
 nebst Angehörigen.

Nach 14 Monaten langer Ungewißheit erhielten
 wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter
 Mann, mein lieber Vater, unser Schwiegersohn,
 Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirtmann

Walter Richter
 in einem Infanterie-Regiment im 36. Lebensjahr
 durch Brustschuß den Feldentod erlitten hat.

Magdeburg-Budau, den 12. September 1917.
 Kleberbergstraße Nr. 11 5139
 In tiefster Schmerz
Wimie Anna Richter geb. Wieste
 nebst Sohn nebst Angehörigen.
 Du mußt mich so früh verlassen,
 Mein innigstgeliebtes Herz,
 Nun bist du einmum und verlassen
 In meinem großen, tiefen Schmerz.
 Du bist von mir so schnell gegangen,
 Weil ich dein alles auf der Welt,
 Ich wartete in weichen Wangen
 Auf jede Nachricht aus dem Heil.
 Bist du nun mein ganzes Hoffen,
 Seit ich hier einmum und verlassen
 Und wünsche mich zu dir hinab.
 Wenn einmumal wird der Siegeszug kommen,
 Und mancher kehrt ins Heimatland zurück,
 Da werde ich von fernem nicht mehr zurück,
 Denn den ich liebe, kehrt nicht mehr zurück.
 So schiel dem wohl in fremder Erde,
 Wenn es ein Wiedersehen gibt,
 Muß sich dereinstens wiederfinden,
 Was sich auf Erden trenn geliebt.

Statt Karten. 5621
 Die Verlobung unser Kinder
 Ruth und Salomon einzeln
 sich gegenseitig anzuzigen
 Magdeburg Urspringen
 bei Wanzburg
Med. Dr. Sam Kissinger
 und Frau Jenny
 geb. Lewia
 den 11. 9. 1917.
 Als Verlobte empfinden sich
Ruth Bruck
Salomon Kissinger
 Kandidat des höheren Lehramts.

Kassenverein für Magdeburg u. Umgegend
 Sonntag, 15. September, abends 8 Uhr,
 im Saale der alten „Harmonie“, Peterstraße 1
Ordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht für das 1. Halbjahr 1917.
 2. Wahl von 8 Aufsichtsratsmitgliedern.
 3. Bericht und Verrechnung des Kassabüros.
 4. Beschlüsse der Versammlung in der Senatskammer Etr. 31/32.
 Der Vorstand für Geschäftsverhandlung ist nicht gegen Vorlegung des
 Geschäftsberichts gebunden.
 Der Vorsitzende des Kassabüros für Magdeburg u. Umg.
 — Eingeladene Gäste sind herzlich willkommen. —
 Ernst Kötter, Vorsitzender.

Am 2. September d. J. ist auf dem Felde der
 Ehre im Saale, von einer feindlichen Granate ge-
 troffen, unser lieber Sohn

Stadtrat
Erwin Claus
 Hauptmann d. 2.

Zweiter des Offiziers Straßes 1. u. 2. Stöße
 gefallen.

Seinem Vater und dem lieben Mutter ein Mann
 entgegen werden, welchen wir alle als wertvollen Mit-
 glieder zu schätzen wissen. Mit dieser Trauer erfüllt
 uns das Gedächtnis dieses hohen Mannes, dessen
 Verdienste, seinem Vater und seiner Mutter
 gemeinsam, werden auch die Ehrenzeichen unserer
 Vaterland der Magdeburg anerkennen.
 Eine trauernde Mutter.
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Am 2. September d. J. ist auf dem Felde der
 Ehre im Saale, von einer feindlichen Granate ge-
 troffen, unser lieber Sohn

Friedrich Hoffmeier
 Telefonist in einem Infanterie-Regiment, im Alter
 von 26 Jahren am 31. August gefallen ist.

Magdeburg-Budau, den 11. September 1917.
 Schöber Straße 4

In tiefster Trauer
Hermine Hoffmeier geb. Fritze
 nebst Sohn u. allen Angehörigen.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plun, o. H. m., Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 417. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einchl. Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 2.70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gepaltene Kolonnette 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restantenblatt Seite 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 215.

Magdeburg, Freitag den 14. September 1917.

28. Jahrgang.

Mit Feuer und Schwert.

Es hagelt Sensationstelegramme aus Rußland. Direkt und indirekt. Die direkten stehen unter dem Einfluß Kerenskis und seiner Leute; sie sind optimistisch gehalten und stellen den Aufstand Kornilow als eine Episode hin, die schon halbwegs zugunsten des aufständigen Heerführers entschieden sei. Die indirekten unterliegen den Wünschen der Entente, vor allem Englands, das seit der Moskauer Staatskonferenz auf Seiten Kornilow als des „starken Mannes“ steht, der das russische Heer wieder operationsfähig machen werde. Hiernach stehen fast sämtliche Generale auf Seiten Kornilow, dessen Vortruppen schon im Gatischina, 4 Meilen vor Petersburg, erschienen seien. Mit den Generalen marschierten die Soldaten. Kerenski scheint nach diesen Quellen schon so ziemlich verlassen zu sein. Kornilow soll nicht mehr und nicht weniger als einen hohen Geldpreis für Kerenskis Kopf ausgeschrieben haben.

Färberei hüben und drüben. Die Wahrheit wird in der Mitte liegen. Das wird auch in einigen direkten Telegrammen aus Petersburg angedeutet. Die Kadetten (Fortgeschrittler) haben Kerenski bestürmt, zurückzutreten und dem General Mezejew die Präsidentschaft zu überlassen. Kerenski ist schwankend geworden, hat halb zugestimmt und schließlich sich doch besonnen. Er will

den Kampf aufnehmen.

Der Kosakengeneral Kaledin wird erwähnt mit einem zweiten Ultimatum an Kerenski. Dieser Kaledin hat auf der Moskauer Tagung die schärfste antirevolutionäre Rede gehalten und die bedingungslose Unterdrückung aller Soldatenräte verlangt. So wenig Kerenski damals darauf eingehen konnte, so wenig hat er jetzt dem Drängen des Kosakenhetmans nachgeben dürfen.

Die Entwicklung spielt sich danach zu. Eine Verzichtung, ein Kompromiß, an dem einige hervorragende Kadetten vor einigen Tagen noch gearbeitet und für das sich auch die Einigten der Entente eingelegt haben, ist unmöglich geworden. Es geht hart auf hart. Einer von beiden muß siegen, einer von beiden auf der Strecke bleiben.

Die Ursprünge dieses Konflikts gehen auf die Moskauer Staatskonferenz zurück, die von Kerenski zusammenberufen war, um die bürgerlichen Kreise für sich und seine Führung der Revolution zu gewinnen. Statt dessen hat er dort den Grund für seine Gegner gelegt, die heute, 2 Wochen später, mit Aussicht auf Erfolg gegen ihn antreten.

An dieser Konferenz war alles sonderbar. Ihre Zusammenkunft, ihr Name und ihr Zweck. Sie sollte eine Rettung aus höchster Not darstellen und bringt jetzt die Not über ihren Veranstalter trotz all der rednerischen Triumphe, die er dort errungen. Die Dinge sind eben mächtiger als Worte.

Mit den Sowjets, den Ausschüssen der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte, hat Kerenski seine Herrschaft begonnen. Diese Macht genügte ihm nicht oder sie war auch wirklich ungenügend für die gigantische Aufgabe. Er suchte Hülfe mit den liberalen bürgerlichen Elementen, nahm einige Vertreter in sein Ministerium auf und schob die Sowjets immer mehr zur Seite. Kerenskis Gehaben wurde immer selbstherrlicher. Im Interesse der Bürgerlichen schob er die Wahl und Einberufung der gesetzgebenden Versammlung in weitere und weitere Ferne. Dagegen ging er mit den Mitteln des Zariismus gegen die Bolschewiki vor, die Kinderheit der Sozialdemokraten, die man auch Maginathen nennt, als diese Mitte Juli im Kampf auf Peters-

burgs Straßen um ihre Ziele, Frieden und Revolution, mit den Waffen in der Hand kämpften. Für die Bolschewiki ist er seitdem der gehäßte Verräter, zu dessen Bekämpfung jedes Mittel recht ist.

Kerenski suchte Anschluß an die Vertreter des Handels, der Industrie, der Großgrundbesitzer. Er berief die

Moskauer Staatskonferenz.

Sie sollte dem Volke Rettung bringen. Rettung dem Volke, dessen lebendigen Kräften sie doch bei der Art ihrer Zusammensetzung keinen Ausdruck zu geben vermochte. Oder nur Rettung Kerenskis und den Seinen, die diese Konferenz um sich scharen wollten als Chor des Beifalls?

Dieser Beifall tönte ihm brausend und stürmisch entgegen. Denn Kerenski ist in dem berechneten russischen Volk einer der größten Kämpfer des gesprochenen Wortes. Alle Töne der Tragik und der Satire, der Begeisterung und des Spottes, des Grauens und der Drohung stehen dem großen Redner zur Verfügung. Aus ihm spricht auch nicht bloß die Kunst und das Virtuositentum, sondern die Feuerseele des Mannes, der in mehr als einem Jahrzehnt kühner Kämpfe gegen die Despotie seine Mannhaftigkeit, seinen stolzen Geist, seine Fähigkeit, sich einer großen Sache hinzugeben, glänzend bewährt hat. Die hinreißende Gewalt des Wortes, der Glanz der Ideen, der Ruf seiner vergangenen Taten wirken in den Reden Kerenskis zusammen.

In dem Beifall der bürgerlichen Mitglieder der Staatskonferenz lag jedoch mehr als dies. Es war die innere Zusammenfassung zwischen der Denkweise der Versammelten und den Gedanken des Redners, der, indem er die Gegenrevolution bekämpfte, gegen die Revolution

die drohendsten Worte

sand, der sich und seine Regierung in der nachdrücklichsten Form als Macht der Ordnung empfahl. „Aber sie mögen wissen“, so rief er den Bolschewiki, den Nationalisten und den Anhängern des alten Regimes zu, „daß unsere Geduld ihre Grenzen hat, und jene, die sie überschreiten, werden auf eine Gewalt stoßen, die die Zeiten des Zariismus in Erinnerung bringen wird.“

Der Verächter des Zariismus schenkte sich nicht, die Schatten des Zaren und seiner Schreckensherrschaft heraufzubeschwören. Und dieselbe Rede, in der er dies tat, sprach nichts von den großen Dingen der Revolution, von den im Sowjet organisierten Proletariern und Bauern, von der baldigen Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, auch nichts von dem Frieden ohne Einverleibungen und ohne Kriegsschädigungen. Desto mehr von der Wiederherstellung des zerrütteten Heeres, von der Fortsetzung des Krieges. Und da klang seine Rede in den Schwur der Treue, in die Huldigung für die Verbündeten aus.

Kerenski ließ dann auf der Moskauer Staatskonferenz seinem feurigen Appell die Reden des Ministers des Innern, des Handels und der Finanzen folgen, alle drei mit der ausgesprochenen Absicht, das traurige Gemälde der Zerrüttung des russischen Reiches vor den Hörern zu entzählen. Die Verheerungen und Verwüstungen des Krieges und der innern Kämpfe traten in diesen Reden in irrtümlichen Tatsachen, in überwältigenden Zahlenreihen hervor. Hunger droht den Städten, Hunger selbst der Armee des Reiches, das einü die Hofkammer Europas war. Was den wirtschaftlichen Ausgangspunkt der Revolution bildete, das würgende Nadel der Lebensmittelmot, ändert unzerändert, ja scheint noch verstärkt fortzuwirken. Auch die Finanzen Rußlands erzählen in ihren Schuldsummen, in der Anhäufung der Milliarden unbedeckter Löcher, denen nach eigener Worten

Kerenskis kein Gegenwert entspricht, von einem vollständigen Niedergang. Auch Kerenskis rüstete sich zum Kampfe gegen die Gefahr. Wenn er auch die Worte mied, die sein Herr und Meister gebrauchte — die Maßregeln, die er ankündigte, sind von der Art, „die Zeiten des Zariismus in Erinnerung zu bringen“. Denn auf die Not des Volkes antwortete er mit der Einführung indirekter Steuern und mit dem hämischen Hinweis auf die außerordentliche Erhöhung der Arbeiterlöhne in den Staatsbetrieben.

Ihnen folgte dann Kornilow als Oberbefehlshaber der Heere. Er

riß die letzten Hülsen fort

und deckte den Versammelten die Zustände an und hinter den Fronten auf. Er malte schwarz in schwarz und häuete die Beweise zu Bergen, um seine Forderung zu unterstützen, in das Heer wieder die alte Unterordnung und die alte slavische Zucht einzuführen. Der Kampf um die Wuschik-Soldaten begann zwischen den beiden Willensmenschen. Kornilow sprach und forderte als Militär, der keine Rücksichten nimmt; Kerenski aber wog und erwog und wußte, daß er nicht frei bestimmen konnte. In erster Linie mußte er an seine Bauern denken, deren Partei er vertritt; in zweiter Linie an die Arbeiter, deren Führer Scheidte ihm Unterstützung nur unter gewissen demokratischen Bedingungen versprochen hatte. Er schloß sich den bürgerlichen Kreise, deren Vertreter er um sich geschart hatte. Er schlug Kornilows Forderungen ab und stellte ein Entgegenkommen nur für untergeordnete Punkte in Aussicht. Der Kosakengeneral war damit nicht zufrieden. Er sammelte Datgenossen unter den übrigen Armeeführern und sandte schließlich, als er sich stark genug fühlte, das Ultimatum an Kerenski: tritt zurück, überlaß mir deinen Platz, ich werde das Vaterland retten. Kerenski antwortete mit der Absetzung des Oberbefehlshabers, dieser mit der Entgegung, daß er sich um die Anordnungen des Ministerpräsidenten nicht kümmern werde. Er marschiert oder läßt auf Petersburg marschieren.

Der Bürgerkrieg bricht aus oder ist schon ausgebrochen. Für seinen Ausgang ist entscheidend, wie die Masse der Soldaten sich zu den Beschlüssen ihrer höchsten Führer stellen werden. Die bürgerlichen Schichten scheinen dem General zugestimmen, in dem sie den „starken Mann“ vermuten, der endlich Ordnung, Ruhe und ungefährte Geschäfte verheißt. Aber darauf kommt es in Rußland nicht an. Der Bürgerkrieg wird dem den Sieg bringen, der die Bauern-Soldaten auf seiner Seite weiß.

Schneller als Kerenski auf der Moskauer Konferenz es sich dachte, ist seine Drohung, mit zaristischen Mitteln vorzugehen, Wirklichkeit geworden. Schneller und anders. Aus dem, der sie verwenden wollte, ist über Nacht einer geworden, der sie unter Umständen erdulden muß. Als Kerenski noch nicht der allmächtige Minister, der Gebieter Rußlands war, sondern der wagemutige unerschrockene Verteidiger seiner Volksrechte, knapp vor Ausbruch der Revolution, da wußte er einen andern Ausweg aus der Wirtschaftsnote und dem Finanzelend, aus dem Völkerstreit und dem innern Chaos, aus den Gefahren der Gegenrevolution: da empfahl er mit unvergeßlich kühnen und eindringlichen Worten den Frieden. In Moskau aber sprach er von Unterdrückung ohne Erbarmen, von Feuer und Schwert. Und jetzt, zwei Wochen später, wendet sich die Unterdrückung ohne Erbarmen, zückt Feuer wie Schwert gegen ihn selbst und seine Herrschaft.

So schnell ragen die Wurzeln im Weltkrieg. —

Die Antwort an den Papst.

Der Freie Ausschuss beim Reichskanzler hat am Montag keine zweite und letzte Sitzung abgehalten, die sich mit der Antwort auf die Friedensnote des Papstes befaßte. Man wird das Schriftstück selbst, das erste diplomatische Schriftstück, das nach der neuen Methode herorgebracht worden ist, in einigen Tagen erwarten dürfen.

Von der Beurteilung, die es in Deutschland finden wird, mehr noch von seinem Erfolg oder Mißerfolg wird auf das Urteil abhängen, das man über die Neueinrichtung dieses Freien Ausschusses fällen wird.

Man kann selbstverständlich nicht erwarten, daß die Note so geschrieben sein wird, als ob sie von einem Sozial-

demokraten verfaßt wäre. Ob sie klar erkennbar die Füge der Reichstagsmehrheit tragen wird, muß sich zeigen. Man wird aber nicht ohne weiteres voraussetzen dürfen, daß dies der Fall sei. Denn der Vater sind zu viele. Nach einer Vorberedung im freien Ausschuss ist mit Deutschlands Verbündeten verhandelt worden. Dann hat das Aus-

Arbeitsmarkt

Dur Beschäftigung von Arbeiter- und Personalgehilfen aller Art ist die „Bolschinnik“ hervorragend geeignet, weil sie in den Kreisen der weitaus größten Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Maurer und Bauarbeiter gesucht.
5997 Paul Gorgas, Kaiserstraße 25.

Dampfflug-Maschinist
zum sofortigen Eintritt gesucht. 5623

Carl Dietlein, Maschinenfabrik verlängerte Zanderer Straße.

Tüchtige Reparatur-Schlosser
bei dauerhafter Beschäftigung sucht 5636

Gewerkschaft Kopfleben

Elektromonteur Mechaniker
und **Gärtler**
Helfen ein für Kriegsarbeit 5652

Rehberg & Reinhardt, Ulrichstr. 17.

Jah suche zum 1. Oktober einen älteren zuverlässigen

Hausdiener

der mit Zentralheizung und elektr. Licht genau Bescheid weiß.
in dauernde Stellung. Adolph Michaels, Kaiserplatz 1 u. 2.

Frauen zum Säckesortieren, Säckestopferinnen
für Maschinenbetrieb sofort gesucht. 5106

Schumann & Krienitz, Sackfabrik, Sackfabrik, Jordanstr. 4.

Geübte Maschinenstopferinnen gesucht!
Rehberg Straße 11. 5344

Anlegerinnen
für Zigarrenfabrik werden sofort gesucht.
A. Weidfeld, Sackfabrik, 7/8

Aufwartung
für Kohlen, saubere Handlung mit jeder Art
gr. Bürger Straße 64, 137

Aufwartung
für Kohlen, saubere Handlung, für
Wendlandstraße 14, 137

Saubere Aufwartung
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Näherin
für Schürzen gesucht.
Alfred Kauer, Fr. Dübnerstr. 37.

Arbeiter
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Arbeiterinnen
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Arbeiterinnen
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Zirkus Blumenfeld Magdeburg

Gastspiel
Hagenbeck
Stellingen.

Heute Freitag, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Zweite große Vorstellung
Sonnabend, 15. September, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Erste große Schüler- und Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Sogenannte 1.00, Sperrsitze 1.50, Tribüne 1.10,
1. Platz 0.90, 2. Platz 0.60, Galerie 0.30.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Große Hauptvorstellung.
Sonntag: Zwei große Vorstellungen
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Verkauf im Bereich des Fahr. Barock, Sigmundengasse
links, Ulrichsbogen, und an der Zirkusstraße von 10 Uhr
vormittags an.

Städtisches Orchester
Stadt-Theater

Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Walter Rabl.

Wittwoch den 19. September, abends 7 Uhr
4. Sinfonie-Konzert Abt. B

Solistin:
Elena Gerhardt
aus Leipzig Altistin.

Georg: Aus Hobbergs Zeit, Suite. — Lieder: Vom Monte
Pincio. — Im Kabin. — Ein Schwan. — Mit einer Wasser-
Eise. — Hoffnung.
Schubert: Sinfonie in C-Dur. — Lieder: Der Wanderer an
an den Mond. — Im Abendrot. — Raslose Liebe. — Romanze
an Rosamunde. — Der Mosensohn.

Oeffentliche Hauptprobe
am Koncerttag vormittags 11 Uhr.
Eintrittskarten sind in der Beiratschafeschen
Musikalienhandlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, am
Koncerttage von 11 Uhr vormittags bzw. von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr abends
an an der Theaterkasse zu haben. 5470

Kaninchen
auswählbar billig zu verkaufen
Gabelstr. 150, Gertrudstraße

Steiner
Bernhard Otken,
Gelegenh. 7. Januar 7112

Kasino-Theater
Große Zumberstraße 12.
Täglich 5161

Hegens und Magnets
Das Neueste Modell.

Zwerghund
möglichst streifenlos,
zu kaufen gesucht.

Sandner
Kaiser-Wilhelm-Platz 10

Ungerer Radfahrer
5037 Rabbinerstr. gesucht.

S. Pollak
Feinkosthandlung
Alle Ulrichstraße Nr. 14

Wichtig für Militärpflichtige
Der treue Kamerad,
ein Führer durch den Kriegsdienst,
Preis 80 Pfg.
Zu beziehen durch die Vertriebs-
handlungen der beiden Hauptpostämter

Amol Rheuma - Gicht - Tabletten
Ischias-Hexenschuß

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma -
Gicht-Hexenschuß-Nerven- und Kopfschmerzen,
so kaufen Sie
AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „AMOL“ bürgt!

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, Amol-Posthof.

Haar
ausgefärbt, kaufte
zu höchsten Preisen
Ochsenhüter,
Breitenweg 110,
(Ging. Krötenloz).

Preiswerte
Selouchüte, Samthüte, Filz-
hüte sowie sämtliche Neuheiten für
Damenpu. Gattermann,
Fehrbornstraße 14, 1.

Häufschloß, Garnitur, Pfeiferschr.,
Spiegel 3. u. 4. Stückerstr. 2. l. Ecke.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Hahnemanns
fidele Sachsen

Stadt-Theater.
Freitag den 14. September
abends 7 Uhr
Sonnabend den 15. September
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Sonntag den 16. September
abends 7 Uhr
Zum erstenmal!

Der Widerspenstigen Zähmung
Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Ende 10 Uhr
Sonnabend den 15. September
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Zum erstenmal!

Wrad.

Süßenhof-Theater.
Gang Prälatenstraße.
Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Zum letztenmal!
Das glänz. Frühlingsprogramm
5165 Zum ersten Male

Königin ohne Krone
spann. Stück u. d. Leben i. 4 Akt.
Hauptrolle Frau Direktor
Paula Müller-Lipart
Alle Vorzugssparten gratis

Die Stunde des Vertrauens
(Ledige Mütter)
Sollst du in vier Akten
von Paul Jodel.

Sportplatz Viktoria
Gübser Damm
3 Minuten von der Endstation Friedrichstadt der
Straßenbahnlinien 3 und 8 entfernt.

Nur 1 Tag.
Sonntag, 16. September 1917, nachm. 3 Uhr:
Großer Ehren-
Ringkampf-Wettstreit
um die
Meisterschaft von Deutschland des Kriegsjahrs 1917
unter Teilnahme der besten deutschen und soweit
angänglich Ringer des neutralen Auslandes.
Es haben gemeldet:

1. Naujokat, Ostpreußen,
2. Artur Barkowski, Meisterringer von Berlin,
3. Erikson, Schweden,
4. Böhring, Meisterringer von Brandenburg,
5. Gammeter, Schweiz,
6. Michelsen, Weltmeister (Ostpreußen),
7. Petersen, Dänemark,
8. Paul Schmidt (Westergaard), Weltmeister (Deutschland), z. Zt. Unteroffizier i. 1. Garde-Regt. z. F.

Jeder Kampf bis Entscheidung.
Preise der Plätze: Tribüne 2. Reihe M 4, 3. Reihe M 3,
4. Reihe M 2, 1. Platz M 1.50, 2. Platz M 1, 3. Platz 70 P.
Tribüne 1. Reihe bleibt für geladene Gäste und Komitee
reserviert. 5626

Die Veranstaltung findet zu Gunsten der Nationalstiftung
der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen statt.

Wilhelm-Theater.
Freitag den 14. September
Beginn 1/8 Uhr
Polenblut.
Sonnabend den 15. September
Die Dollarprinzessin.
Sonntag den 16. September,
nachmittags
Ein Wäldertraum.
Abends
Polenblut.
Montag den 17. September
Die Dollarprinzessin.
Dienstag den 18. September
Filmzauber.

ZENTRAL THEATER
7 $\frac{1}{2}$ Uhr;
Die Rose von Stambul
Operette von Leo Fall

Arbeiterinnen
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Arbeiterinnen
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Arbeiterinnen
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Arbeiterinnen und Arbeiter
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Kunststoffabrik
L. Haas
für Kohlen, saubere Handlung,
König, Rosenstraße 17, 311

Kammer-Lichtspiele
Ab heute Freitag:
2
glänzende Monopole!
Ein Jagdausflug nach Berlin
Schwank in 3 Akten — mit
Paul Heidemann
den beliebtesten Komiker
eine sensationelle Komik abgewandelt

Panik
ein humorvolles Drama in 3 Akten mit
Valdemar Psilander
ein glänzendes Ensemble

Meister-Woche
die neuesten Kriegserichte

Eine Dampfschiffahrt auf der Mosel
herrliche Reiseskizzen
von Benskowski nach Koblenz.

Panorama
2 erstklassige Neuheiten!
Die wilde Ursula
Schwank in 4 Akten. Nach dem Roman des
gleichnamigen Verfassers der berühmten Schöpfer
Hilmar von Arnim u. Gertrud-Mehler
für den Film bearbeitet von Loua Beck,
zu der Hauptrolle die englische Künstlerin

Edith Meller.
Ein sensationelles, wichtiges Schauspiel.

Der Müller von Flandern
Jan Vermeulen.
Schwank in 3 Akten von Georg Jacobs.
Schauspiel:
Das Spiel, das Spiel allein.
Hühner, und ich beim Essen sein.

Weiße Wand und Colosseum
Ein Ereignis der Saison!
Wenn die Stimme des Blutes spricht
ein Familienroman in 4 Akten von Rob. Richards
zu der Hauptrolle
Esther Carena
Madeleine Arenberg
Adolf Klein
Sven Holm

ein sensationelles, wichtiges Schauspiel,
humorvolles Drama

O, daß sie ewig grünen bliebe
eine brillante Komödie in 3 Akten, mit
Max Lehmann
in der Hauptrolle.

Tonbild-Theater
Neu! Neu!
Die Sühne
Ein Spiel aus dem Leben. — 4 Akte.
zu der Hauptrolle:
Martha Novelty,
Olga Engl,
Max Ruhbeck.

Die Schwiegermutter auf Freiersfüßen.
Ein reizendes Schauspiel in 3 Akten.
Zwei neue erstklassige Monopole,
welche viel Freude bereiten werden.

Zur gefälligen Notiz! Wir müssen dem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung machen, daß wir mit dem heutigen Tage die Eintrittspreise um ein kleines erhöhen müssen. Die Gestehungskosten der Filme wie auch die Leihmieten sind ganz bedeutend gestiegen und ist dieses die Voraussetzung der kleinen Erhöhung der Eintrittspreise. Wir werden nach wie vor bemüht sein, stets die erstklassigen, neuen, hervorragendsten Filme zur Verführung zu bringen und bitten wir das verehrliche Publikum um weitere Unterstützung durch recht lebhaften Besuch unserer Unternehmungen.
Mit aller Hochachtung Die Geschäftsleitung.

Schleiergardinen 29.50
 Gebüst. u. flügel.
Schl-Bettdecken abetig
 57.00 43.50 39.50
Schleiergardinen
 Meter 10.50 8.75 5.75
Läuferstoffe 2.95, 20.50
Waschbare Stuhdecken
 11.50 10.50 7.50

Barcasch

Rüstler-Stuhdecken
 27.30 22.50 18.50
Kommodendecken
 10.50 7.40 5.95
Riffen gefüllt 6.95 5.95 2.65
Einoleum zum Auslegen,
 200 cm breit — einfarbig und
 durchgemustert, in verschiedenen
 Stärken

Strümpfe

Damenstrümpfe flor. durchbrochen 3.75 2.45 1.55
 schwarz, Doppelspitze und -ferse, Paar
Damenstrümpfe Seidenflor, durchbr. 3.95 2.25 1.65
 schwarz, Doppelspitze und -ferse, Paar
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz, Doppelspitze 4.95
 und -ferse, Paar
Damenstrümpfe reine Seide, mit Florjohle, -spitze 5.75
 und -ferse, Paar
Herren-Schwekhoden Hahnentanz, Doppel- 95 75
 spitze u. -ferse, nicht filzend, nicht einlaufend, Paar
Herrenstrümpfe wadenfarben 1.45
 Paar
Herrenstrümpfe reine Seide, mit Florjohle, -spitze und -ferse, moderne Farben 1.75
 Paar
Herrenstrümpfe wado und Normalfarben mit Patent- 2.25
 schaft, Doppelspitze und -ferse, Paar

Herren-Artikel

Herren-Overhemden farbig 10.75 9.75 7.50 6.75
 mit lösen u. Ersatzmanschetten
Herren-Overhemden weiß und farbig, 2.10 1.65 1.45
 weich gepulvert
Herren-Sporttragen weich, 1.85 1.45 1.20 1.10
 moderne Formen
Herren-Hofenträger Gurtrand, 2.45 1.95 1.45
 mit Stüppchen und Ledergeräumung
Herren-Silbhüte 6.50 5.95 4.50
 weich, moderne Farben
Widalgamaschen für Militär, feldgrau, wasserdicht 6.95
 imprägniert, Paar
Militär-Strümpfen 7.50 4.50
 Stück
Blane Arbeitsjaden u. -hojen Hausstuch 6.50 5.50
 Stück

Handschuhe

Damen-Handschuhe porös, 2 Druckknöpfe, weiß 1.35
 und farbig, Paar
Damen-Handschuhe porös, seidenartig, 2 Druckknöpfe, 1.75
 schwarz, weiß u. farbig, Paar
Damen-Handschuhe porös, Halb eide, 2 Druck- 1.95
 knöpfe, schwarz u. farbig, Paar
Damen-Handschuhe porös reine Seide, 2 Druckknöpfe, 2.75
 schwarz, weiß und farbig, Paar
Damen-Handschuhe reine Seide, glattes Gewebe, 2.95
 schwarz, weiß und farbig, Paar
Damen-Handschuhe Tritot u. Wildleder-Nachahmung Paar 1.35 1.45 1.25
Lange Damen-Fingerhandschuhe reine Seide 2.55
 Paar
Lange Damen-Fingerhandschuhe reine Seide, 4.95
 mit verstärkten Fingerspitzen, Paar

Tägliche Bedarfs-Artikel

Olivo Seifenkarton
 3 Pakete 48,
 5 Pakete 35,
 10 Pakete 60,
 20 Pakete 35,
 30 Pakete 48,
 40 Pakete 25,
 50 Pakete 35,
 60 Pakete 30,
 70 Pakete 45,
 80 Pakete 35,
 90 Pakete 35,
 100 Pakete 25

Grüner-Gesichtsmilch 1.10
 3 Pakete 1.65
Roboter Haarjahn in großer Packung!
Seifenpulver 1.10
 3 Pakete 3.25
Seifenpulver 3.25
 Tube 50,
 Tube 85,
 Tube 22 18,
 1.25
Haarcreme Tube 1.60
Häutlich Wasch 65,
 35,
Wandsticker par Wandsticker 1.50
 Stück

Selbstetten, Bernstein-Nachahmung 1.50
Roboter Kopfroschen 75,
Metall-Zigarettenaschen 1.10
Schwarze Strophen und Uhrketten
Sap-Einkaufsstentel 1.45 95,
Verlängerungstasche, Nachstuch 3.25
Warttasche, Segeltuch 3.75
Warttasche 1.45
Compotoffer 50 cm 55 cm 60 cm 65 cm
 5.00 6.00 6.75 7.50
Größer Kleiderarten Stück 1.35
Warttaschen von 36, an bis 3.00
Leinwand-Kartons in allen Größen.

Stiftborden 4.50 3.75
Stiftbörnte mit 5 Borden 32.00
 mit 6 Borden 48.00
Hand-Waschmaschine
 „Stuco“ 9.50

Kaffee-Ersatz-Kurten

Können bei mir entnommen werden von
Mittwoch den 12. bis Samstag den 15. d. M.
 3618 Vorzulegen sind Ausweiskarte für
 Lebensmittelversorgung u. Material-
 warenausweise für September/Oktober

Herm. Hirte Breitenweg 54 und
 Breitenweg 221.

Milchfreier Saure

Beste Qualität, 11 und
 20er Packung, „Sargel“

Kleine Möbelwagen

Beste Qualität, 11 und
 20er Packung, „Sargel“

Schaumpulver
Spergauer
Blitzblank
 erzielt höchste Wirkung
 Jeder Haushalt verlangt das beste
 Spergauer Blitzblank mit dem
Lemke & Severin
 Magdeburg, Kaiserstr. 12
 Zu haben in den Kolonialwarengeschäften.

Limonaden:

Beste Qualität, 11 und
 20er Packung, „Sargel“

**Kopf-
 Wasche**
 Moderne 4104
Frisuren
Einzelkabinett
Zöpfe
 billigst bei
Oehlstöter
 Breitenweg 110, Eing. Krämerstr.

Gute Milchziege zu kaufen
 gesucht. Frau Beder, Langen-
 weddingen, Halberstadt, Str. 351.

Seitern abend 11 Uhr nach
 aus langen, schweren Kran-
 kenlager mein liebes, un-
 gegnetes Kind, mein ganzer
 Stolz in meine armen
 Stunden, mein lieber Bruder,
 Gust. Hoff und Genie

Willi Reinwald
 im Alter von 10 1/2 Jahren.
 Es zeigt sich bei ihm
 die traurigen Stür-
 blieben.
 Seine Leise Reinwald,
 Leinwand.

Die Beerdigung findet am
 Sonntag nachmittags 5 Uhr
 von der Kapelle des Lein-
 warden Friedhofs aus statt.

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
 Handschuhe, Schleier, Krepps
 287 Schürzen usw.
 in allen Preislagen und größter Auswahl
Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer
 Breitenweg 51, 51a, 52

Trauerarten

empfiehlt
Buchhandl. Volkstimme

Männer-Turnverein Jahn Gr. Ollersleben
 Als weiteres Opfer dieses furchtbaren Weltkriegs
 fiel am 1. d. M. unser wertiger Turngenosse, der Gefreite
Gustav Rohle
 im blühenden Alter von 29 Jahren. 5638
 Auch diesem Turngenossen werden wir ein ehrenvolles
 Andenken bewahren.
 Der Vorstand.

Turnverein Sichte, Abt. Neue Neustadt

Rathaus, (Verpöret.)
 Als weiteres Opfer des Weltkriegs fiel unser
 Turngenosse
Willi Hoff
 im Alter von 27 Jahren.
 Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.
 5617 Der Vorstand.

Tapeten!

Wie der Hauswirt sie sucht,
 sie jedem Mieter gefallen!
 in neuer großer Auswahl
 zu den bekannt billigen Preisen
 kehrt auch in diesem Jahre, wie bisher
Cremers Tapetenhaus
 Gr. Münzstr. 1 Tel. 5210
 Bekannt in geschäftigen Tapetenläden

Rechtsanwalt Referat
 der 2. B.
 Lehmann, Gr. Münzstr. 5
 Magdeburg u. alle übrigen Städte
 Spezialitäten 2-1, 2-7 11/12
 — Rechtsanwalt —

Dr. Moses
 Gr. Münzstr. 76 - Tel. 774
 Vertreter im Hause
 Gr. Münzstr. 13, Magdeburg
 Spezialität 2-1, 2-7, 11/12

Stumpf, Säuger
 Spezial-Handlung
 Gr. Münzstr. 11/12
Baummeisters
 Spezialität
 Gr. Münzstr. 11/12
 Gr. Münzstr. 11/12

Königsbot 9
 befindet sich jetzt
 der Breitenweg der

Magdeburger
Musikwerke
 Spezialitäten- und
 Schallplatten-Zentrale

Swiss-Club-Verein

Magdeburg
 Nachruf.
 Am 10. d. M. nach einer
 langwierigen Krankheit
Wilhelm Vinnede
 im Alter von 65 Jahren.
 Wir werden ihm ein ehrenvolles
 Andenken bewahren.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag nachmittags 5 Uhr,
 von der Kapelle des Lein-
 warden Friedhofs aus statt.
 Der Vorstand.